

Geographische Mitteilungen aus dem Polarraum

Von Dr. Eberhardt Hübschmann, Offenbach.

Frankreich hat zur Zeit drei Antarktisexpeditionen laufen. Am 28. 12. 50 lief die „Commandant Charcot“ in Hobart zu einer neuen Fahrt aus, während die Expedition unter Leitung von André Liotard bei sehr guten Wetterbedingungen von Port Martin aus in einzelnen Gruppen in das Innere von Adélie-Land vordrang und gute Erfolge erzielen konnte. (Petermanns Geogr. Mittlg., 95, 1951, H. 2).

Am 10. 10. 51 lief aus Rouen die dritte französische Expedition unter Führung von Mario Marret auf dem norwegischen Walfänger „Tottan“ aus, um ein Jahr lang in Adélie-Land zu arbeiten. Die Hauptgruppe wird in Port Martin bleiben, um meteorologische und geologische Untersuchungen durchzuführen. Marret mit einer Gruppe von drei Mann will 100 km von Port Martin entfernt, am „Cap Géologie“, sich hauptsächlich dem Studium der Pinguine widmen. (up-Meldung aus Rouen, „Abendpost“ Nr. 237, v. 11. 10. 51.)

Nach einer Meldung in der „Thüringischen Landeszeitung“ Nr. 114, v. 1. 8. 51 laufen auf der Halbinsel Kola seit mehreren Jahren Versuche, unter arktischen Verhältnissen Bäume zu züchten. Acht Forstwirtschaften wurden in den verschiedenen Bezirken angelegt. Auf einer Fläche von mehreren hundert ha wachsen dort jetzt viele Millionen Setzlinge der sibirischen Lärche, der Zeder und Fichte.

John C. Weaver, Professor für Geographie an der University of Minnesota, veröffentlichte in „Kulturgeografi“, 3., 1951, Nr. 3 (15), die in Aarhus erscheint, einen Artikel über die Ost-West-Verbindung über den Nordpol hinweg (Ost-Vest via Nordpolen). Nach einem historischen Abriss der Erforschung der Seewege in der Arktis gibt er einen Überblick über die Entwicklung des Luftverkehrs in der Arktis, vor allem über die Möglichkeiten des Transpolarflugverkehrs zur Verkürzung der Flugstrecken und -zeiten. Ausführlich geht er dabei auf die wirtschaftliche Entwicklung der arktischen Gebiete Nordamerikas und vor allem Rußlands ein und erläutert die geopolitische Bedeutung dieser Tatsachen für eine zukünftige Luftstrategie.

In „Geographical Review“, Vol. XLI, No. 3, vom Juli 1951, gibt Clarence C. H. Hulley einen Überblick über die Matanuska-Kolonie in Alaska. 1934 faßten amerikanische Stellen den Plan, durch Ansiedlung von Farmern in Alaska die Grundlage für eine eigene Agrarproduktion zu schaffen, und durch die Abwanderung landwirtschaftlicher Kräfte nach Alaska den heimischen Arbeitsmarkt zu entlasten. Das Matanuska-Tal im Süden Mittelalaskas erschien der Regierung als günstigster Ansatzpunkt. Durch seine günstige Lage, nur 70 km von Anchorage entfernt, auf drei Seiten von Gebirgen umgeben und mit einem günstigen Klima, bei dem sich sowohl die maritimen als auch die kontinentalen Merkmale in einer günstigen Mischung bemerkbar machen, ist dieses Tal für die Landwirtschaft in diesen Breiten besonders geeignet, zumal auch die Böden gut sind. Zunächst wurden 202 Familien aus Minnesota, Michigan und Wisconsin dort angesiedelt. Von den 5½ Mill. Dollars, die das Innenministerium zur Verfügung stellte, mußte zunächst über eine Million für Straßenbau und Transportmittel aufgewendet werden. Die Kolonie entwickelte sich sehr gut und 1948 hatte das Tal eine ständige, landwirtschaftliche Bevölkerung von fast 3000 Köpfen, die sowohl die landwirtschaftlich genutzte Fläche dauernd erweiterte und die Erträge steigerte, als auch Aufforstungsarbeiten durchführte. Die Ergebnisse des Ansiedlungsversuches sind von Kirk H. Stone vom Geographischen Institut der University of Wisconsin 1950 im Auftrag des U. S. Dep. of the Interior, Bureau of Land Management, in einer Monographie „Alaskan Group Settlement: The Matanuska Valley Colony“ sehr gut und übersichtlich zusammengefaßt worden.

In „Geographical Journal“, Vol. CXVII, 1951 Part 2, berichtet R. J. Cyriax in einem Artikel „Recently discovered traces of the Franklin Expedition“ über Funde, die Inspektor H. A. Larsen von der Royal Canadian Mounted Police bei einem Flugunternehmen nach King William Island im August 1949 machte. Zunächst konnte

Larsen die kartographische Aufnahme des Gebietes wesentlich verbessern. Bei Cape Felix fand er einen menschlichen Schädel, der unzweifelhaft einem Angehörigen der Franklin-Expedition gehörte; denn die nach Franklin dort gelandeten Expeditionen hatten keine Verluste zu beklagen. Zwei Meilen nördlich von Cape Felix erkannte Larsen zwei kleine, noch nicht kartierte Inseln, die er aber wegen des Eisstandes nicht besuchen konnte. In der Nähe von Cape Maria Louisa fand er Holzreste von Booten und Geräten. Da auch Lt. Schwatka 1879 dort zahlreiche Überreste gefunden hat, ist anzunehmen, daß ein Teil der Besatzungen der „Erebus“ und „Terror“ dort ein Lager hatten. Ca. 1½ Meilen nördlich von Cape Jane Franklin fand Larsen zahlreiche Ausrüstungsgegenstände der verschollenen Expedition, darunter Lederreste, Kleidungsreste mit Stempeln versehen, Bootsnägel, Werkzeuge und vieles andere mehr. Larsen schließt seinen Bericht mit den Worten: "The country we walked and flew over is a difficult country to search, owing to being so much cut up into bays, islands and inlets, also owing to its many rocky ridges; Therefore if any graves, records or relics remain, either on King or on the mainland, they will be found perhaps by accident. One thing is certain, the route travelled by the Franklin party cannot have been very thoroughly searched or examined, except perhaps by Eskimos."

Nach einer Mitteilung in „Annales de Géographie“, LX, 1951, Nr. 318, ist es einer französischen Expedition gelungen, den **Gipfel des Mont Général Perrier** auf Svalbard, der 1946 von Robert Pommier, Yves Vallette und J. A. Martin entdeckt wurde, zu besteigen.

In der gleichen Nummer der „Annales de Géographie“ befindet sich eine Zusammenstellung über den **Anteil der „Météorologie National“ an den vier französischen Polarexpeditionen des Jahres 1950.**

A. Französische Grönlandexpedition.

Von 1949 bis zu ihrer Ablösung im August 1950 hat die meteorologische Station täglich 8 synoptische Beobachtungen durchgeführt, 150 Pilotballonaufstiege mit einer mittleren Höhe von 6000 m, und 140 Radiosondenaufstiege ergänzen die wertvollen synoptischen Beobachtungen. Im Abstand von drei Stunden wurden die Wettermeldungen über Funk an die dänische Station Godhavn und täglich um 09.00 Uhr nach Paris direkt abgesetzt.

B. Französische Expedition nach Adélie-Land.

Die Expedition, die Frankreich am 25. 9. 49 verließ, landete am Tag genau einhundert Jahre nach Dumont d'Urville, am 19. 1. 50, in Adélie-Land. Am 15. 3. 50 war die meteorologische Station errichtet. Täglich wurden sechs synoptische Beobachtungen und ein Pilotballonaufstieg durchgeführt. Wegen Materialschwierigkeiten konnten Radiosondenaufstiege von Land aus nicht durchgeführt werden; deshalb liegen nur 80 Aufstiege von Bord der „Commandant Charcot“, dicht unter der Küste, vor. Funkverbindung mit mehreren anderen meteorologischen Stationen ermöglichte es, wertvolle Studien über die allgemeine Zirkulation in diesen Breiten durch das Zeichnen einer täglichen synoptischen Karte der Höhengaufstiege zu machen.

C. Staatliche Studienexpedition zum Studium der Kerguelen-Inseln.

Die Station, die vom 2. 1. 50 bis zum 5. 4. 50 arbeitete, konnte wertvolles Material über den Einfluß verschiedener meteorologischer Phänomene dieses Gebietes für die Entwicklung tropischer Zyklonen sammeln.

D. Französische meteorologische Expedition nach Neu-Amsterdam.

Die Station auf Neu-Amsterdam, die ab 1. 4. 50 als ständige Beobachtungsstation für die Kerguelen den Dienst aufnahm, führt täglich vier synoptische Beobachtungen durch und einen aerologischen Aufstieg. Im November 1950 verließ die Ablösung Frankreich, die auch eine Radiosondenstation einrichten wird.

Unter der Leitung des Schweden Bertil Frödin steht die **5. chilenische Antarktisexpe-dition**, die in Graham-Land geographische, glaziologische, geologische und botanische Forschungen durchführen will.

(Geographische Weltchronik, in „Geographische Rundschau“, 3, 1951, H. 9.)

Im **Peary-Land** fand eine dänische Expedition unter Graf Eigil Knuth rund 750 km südlich des Nordpales **frühe Menschenspuren**. (Geographische Weltchronik in „Geographische Rundschau“, 3, 1951, H. 3.)

12 wissenschaftliche Expeditionen waren im Südsommer 1950/51 in der **Antarktis** tätig. Die größte davon führte der jetzt 62jährige amerikanische Admiral Byrd, der klären will, ob Antarktika ein einziger großer Kontinent ist oder zwei große Inseln umfaßt, die durch einen vereisten Meeresarm getrennt sind. (Geogr. Weltchronik in „Geogr. Rundschau“, 3, 1951, H. 3.)

Der **Außenhandel der Färöer-Inseln** basiert in erster Linie auf der Ausfuhr von Fischen und Fischereiprodukten, während die übrigen Lebensbedürfnisse, vor allem aus England und Dänemark, eingeführt werden müssen. Hauptabnehmer für frische und tiefgekühlte Fische war in der Kriegs- und ersten Nachkriegszeit England. Heute ändert sich die Struktur des Exportes, es wird hauptsächlich Salz- und Klippfisch nach den südeuropäischen Ländern ausgeführt, wie in der Vorkriegszeit. Die Fischerei auf den Färöer-Inseln macht zur Zeit eine Krise durch, die auf die Überalterung der Dampfer zurückzuführen ist. Die kleinen modernen Fischkutter bewähren sich sehr gut. Vorbereitet wird die Anlage von Speicherplätzen auf Grönland für die färöersche Fischereiflotte unter Aufwendung von mehreren Millionen Kronen. (E Baier in „Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft Wien“, Band 93, 1951, Heft 1—6.)

In der „Deutschen Zeitung und Wirtschafts-Zeitung“, 6, 1951, Nr. 63, v. 8. 8. 51 gibt W. Sch. einen Kurzbericht über **militärische Unternehmungen im arktischen Bereich** unter dem Titel „U-Boote unterm Nordpol.“

Die amerikanische Luftwaffe entdeckte zwischen Alaska und dem Pol riesige Eisinseln, die als Stützpunkte für U-Boote und Flugzeuge ausgebaut werden sollen. So gab man bekannt, daß 360 km nördlich von Alaska bereits eine solche Insel als Wetterstation mit 15 Mann Besatzung in Betrieb ist.

Im Sommer 1950 führten Geographiestudenten aus Helsinki eine **Exkursion nach dem nördlichen Lappland** unter Führung von Professor Granö durch. Einen Bericht über die interessanten Ergebnisse bringt Professor Helmer Smeds, Helsinki, in der Zeitschrift „Terra“ 63, 1951, Nr. 2.

Ein **Lexikon der Antarktis** mit den geographischen Namen und der Lage der einzelnen Örtlichkeiten nebst einem Verzeichnis sämtlicher Expeditionen von 1772—1775 (Cook) bis 1939/40 (Byrd) hat das amerikanische Innenministerium veröffentlicht:

The Geographical Names of Antarctica. Special Publication No. 86, Department of the Interior, U. S. Board on Geographical Names, 254 Seiten, Washington, Mai 1947. Dazu Supplement No., 60 Seiten, Washington, August 1949. Weitere Ergänzungen sind geplant.

In «L'Information Géographique», 15, 1951, Nr. 3, gibt Michel Tabuteau in einem Artikel «La «Saga» antarctique et la Terre Adélie» einen Abriss über die **Entdeckungsgeschichte dieses französischen Territoriums**. Im ersten Teil behandelt er die früheren Expeditionen, während der zweite den jüngsten Unternehmungen und ihren Ergebnissen gewidmet ist.

Das «Annuaire du Canada» von 1948/49 gibt die neuesten Zahlen für den **Flächeninhalt der Hauptinseln des amerikanischen arktischen Archipels** bekannt:

Baffin	512.183 qkm	Melville	42.743 qkm	Prince Patrick	18.627 qkm
Victoria	208.080 „	Southampton	43.346 „	King William	13.224 „
Ellesmere	200.445 „	Prince of Wales	35.576 „	Bylot	12.963 „
Banks	66.498 „	Axel Heiberg	35.180 „	Ellef Ringnes	9.632 „
Devon	55.959 „	Somerset	24.848 „	Cornwallis	6.889 „
				Amund Ringnes	5.251 „

(Zitiert nach: Boll, della Soc. Geogr. Italiana, Vol. III/4—5.)

In der „Geographical Review“, Vol. XLI, 1951, 1, S. 156 gibt Earl E. Lackey einen Kurzbericht über einen im Juni 1950 im „Journal of the American Water

Works Association" erschienenen Artikel von Amos J. Alter über „Water Supply in Alaska“.

Zum Unterschied von den USA und Europa liegen die Wasserleitungen in Alaska nicht unter, sondern über der Erde. Im Herbst, wenn die Frostgefahr größer wird, wird die Wasserleitung einfach abgestellt, und man nimmt entweder Schmelzwasser, das im frühen Winter von den Flüssen und Seen gewonnen und gestapelt wird, oder man sammelt das Oberflächenwasser der Niederschläge. Eine Wasserversorgung aus Seen, Flüssen und Reservoirs kommt in Mittel- und Nordalaska wegen des Einfrierens bis auf den Grund nicht in Frage. Die warmen Quellen im Inneren Alaskas geben zwar das ganze Jahr hindurch Wasser, es kühlt sich aber sehr schnell ab und gefriert. Außerdem liegen diese Quellen sehr weit von menschlichen Siedlungen entfernt. Durch diese nicht gerade gute Wasserversorgung im Winter sind fast 25 % der Bevölkerung magenleidend.

Im Rahmen einer Literaturzusammenstellung über den Einsatz der modernen Meteorologie im Walfang gibt Arnold Court in der „Geographical Review“, Vol. XL, 1950, 4, S. 671—674 eine interessante Zusammenstellung über die antarktischen und subantarktischen Wetterstationen, die südlich 45° S im Jahre 1950 im Dienst waren:

Südl. Breite: Länge:	Station:	Ort:	Nationalität
Antarctica:			
71° 03' 11° 00' W	Maudheim	Kap Norwegia, Queen-Maud-Land	Norw.-Brit.-Schwed.
66° 45' 141° 00' E	Cap de Margerie	Adélie-Land	Franz.
Palmer Halbinsel:			
65° 15' 64° 16' W	Argentine Is.	Vor Westküste	Britisch
64° 50' 63° 31' W	Port Lockroy	Wiencke Is., Westküste	Britisch
64° 19' 62° 58' W	I ^a de Mayo	Gamma Is., Melchior Ar.	Argentinisch
63° 19' 56° 54' W	Base O'Higgins	Cape Legoupil	Chilenisch
Süd-Shetlands:			
63° 00' 60° 30' W	Isla Decepción	Port Foster	Argentinisch
62° 59' 60° 34' W	Deception Island	Whalers Bay	Britisch
62° 30' 59° 41' W	Bahia Soberania	Greenwich Island	Chilenisch
62° 05' 58° 33' W	Admiralty Bay	King George Is.	Britisch
Süd-Orkney, Süd-Georgien, Falkland-Inseln:			
60° 44' 49° 44' W	Orcadas del Sud	Scotia Bay, Laurie Is.	Argentinisch
60° 43' 46° 36' W	Signy Island	South Orkneys	Britisch
54° 16' 36° 30' W	Grytviken	South Georgia	Britisch
51° 42' 57° 51' W	Port Stanley	Falkland Islands	Britisch
Ost-Subantarktische Inseln:			
54° 30' 158° 57'	Macquarie Island	SW Neuseelands	Australisch
53° 06' 72° 31'	Heard Island	Süd-Ind. Ozean	Australisch
52° 32' 168° 59'	Campell Island	Südl. Neuseeland	Neuseeländisch
49° 20' 69° 16'	Port aux Français	Kerguelen Island	Französisch
46° 51' 37° 52'	Marion Island	Prince Edward Island	Südafrikanisch

Bemerkung: Alle Stationen, außer Maudheim, sind für dauernd vorgesehen, Maudheim für 3 Jahre.

In den Kurzberichten aus der Wissenschaft in der Zeitschrift „Naturwissenschaftliche Rundschau“, 3, 1950, H. 4, S. 177/178 gibt J. M. Roberts einen Bericht über die britische Vermessungsarbeit im Gebiet der Falklandsinseln.

Dr. Wolfgang Kaupisch, Frankfurt, gibt in der „Neuen Zeitung“, Nr. 88, vom 14. 4. 51, einen kurzen wirtschaftlichen Überblick über den chilenischen Walfang. Wegen des kalten Humboldt-Stromes vor der chilenischen Küste ziehen die Wale sehr weit nach N, so daß die Chilenen beim Fang keine Mutterschiffe benötigen, sondern die Verarbeitung gleich an Land vornehmen können. Die Compania Industrial hat nördlich Valparaiso eine solche Verarbeitungsfabrik eröffnet. Während der sechsmonatigen Fangsaison wird dort in drei Schichten gearbeitet, sonst liegt der Betrieb still. Dabei werden monatlich 600 t Walöl gewonnen. Mit dieser Produktion ist Chile in der Lage, seinen Bedarf an Walöl und einen hohen Anteil seines Bedarfs an Fettsäuren zu decken. Ausfuhrmöglichkeiten sind vorläufig nicht gegeben.